Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 83 (2010)

Heft: 6-7

Rubrik: Hintergrund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erschlossen BiG
MF 596 / 231

General Henri Guisan 1874 – 1960

Am 7. April 2010 jährte sich der 50. Todestag von General Guisan. Grund genug für eine Würdigung des Oberbefehlshabers der Schweizer Armee im 2. Weltkrieg 1939 – 1945.

Vorbetrachtung

Von seiner Beförderung zum Leutnant 1894 bis Ende 1926 als Oberst ist Guisan während rund 33 Jahren Milizoffizier. Er absolviert Truppendienst und betätigt sich aber auch in zahlreichen Schulen und Kursen der Armee freiwillig als ausserordentlicher Instruktor. Erst mit der Übernahme des Kommandos der 2. Division am 1. Januar 1927 und der zuvor erfolgten Beförderung zum Oberstdivisionär (am 31. Dezember 1926) macht er den Schritt zum Instruktor. Von diesem Zeitpunkt an bis zum Ende des Aktivdienstes 1945 ist er während rund 19 Jahren Berufssoldat.

Der französischen und der deutschen Sprache sowie der Schweizerdeutschen mächtig, wechselt Guisan von der sprachlich gemischten 2. Division 1931 in die rein französisch sprechende 1. Division. Im Sommer 1932 wird Guisan zum Oberstkorpskommandanten befördert und übernimmt das Kommando des zweisprachigen 2. Armeekorps. Im November 1933 wechselt er als Kommandant zum praktisch ganz französisch sprechenden 1. Armeekorps. Gleichzeitig wird er Mitglied der Landesverteidigungskommission (LVK); dieses beratende militärische Fachorgan steht dem Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD) zur Seite. Hier erhält Guisan Einblick in Fragen der Schweizerischen Militärpolitik und kann seinen Einfluss auf die Kriegsvorbereitungen geltend machen.

Den Vorsitz der LVK führt seit 1930 Bundesrat Rudolf Minger, Chef EMD, welcher die Zeichen der Zeit in Europa frühzeitig erkennt und sich vehement für eine Aufrüstung der Schweizer Armee einsetzt. Dass Minger die Karriere von Guisan fördert, ist aus der Herkunft, der Wesensverwandtschaft und Freundschaft der beiden Männer gut zu verstehen.

General

Am 30. August 1939 um 17 Uhr tritt die Bundesversammlung zu einer ausserordentlichen Sitzung in Bern zusammen. Nach der Erteilung von Vollmachten an den Bundesrat schreitet sie zur Generalswahl. Der Bundesrat und alle Fraktionspräsidenten schlagen einstimmig den Oberstkorpskommandanten Guisan vor. Im ersten Wahlgang wird Guisan mit 204 von 229 Stimmen zum General gewählt und sofort vereidigt.

Seinen ersten Armeebefehl richtet General Guisan am 31. August 1939 an die Truppe: «Ich bin mir meiner schweren Verantwortung bewusst, aber ich übernehme sie mit Vertrauen und Stolz, weil ich den Geist kenne, der die Armee belebt. Ich weiss, dass in diesen Stunden jeder von Euch bereit ist und auf den ihm anvertrauten Posten seine Pflicht tun wird.»

Die erste Generalmobilmachung vom 2. September 1939 verläuft reibungslos. Nach dem Bezug der ersten Bereitschaftsstellung befiehlt der General die Ausarbeitung von Plänen für einen strategischen Aufmarsch der Armee. Infolge des deutschen Blitzkrieges in Polen herrscht im Westen während des Winters 1939 bis 1940 die trügerische «Drôle de guerre».

Bedeutende Entscheide

Bereits im Oktober 1939 erlässt der General den Operationsbefehl Nr. 2; dieser beinhaltet den Aufmarsch Nord, den Bezug und Ausbau der Limmatstellung von Sargans im Osten über Zürich bis zum Plateau von Gempen südlich von Basel im Westen. Diese Armeestellung soll einer südlichen Umgehung der Maginotlinie durch die Deutschen einen Riegel schieben. In der Folge gibt es auch Geheimgespräche mit den Franzosen, für eine Unterstützung der Schweizer Armee im Falle eines Angriffs auf die Schweiz.

Die deutsche Offensive im Westen am 10. Mai 1940 erfordert eine zweite Generalmobilmachung der Schweizer Armee. Durch den schnellen Vorstoss der Deutschen nach Frankreich und die Kapitulation der französischen Armee am 22. Juni 1940 ändert sich die Lage für die Schweiz vollständig.

Der General ist vorerst gezwungen die Limmatstellung nach Westen in den Jura zu verlängern; eine geplante Zusammenarbeit mit Frankreich scheidet nach dessen Niederlage aus. Vielmehr ist jetzt eine Rundumverteidigung angezeigt (Operationsbefehl Nr. 10), nachdem Italien am 10. Juni 1940 auf der Seite Deutschlands in den Krieg eingetreten ist. Zuletzt besetzt die Schweizer Armee eine weitgespannte Mittellandstellung von Sargans bis an den Genfersee.

Der General entschliesst sich in dieser Lage zu einem neuen Kampfplan für die Schweizer Armee. Vorerst leitet der der Operationsbefehl Nr. 11 vom 12. Juli 1940 die Umgruppierung der Armee ein. Mit dem Operationsbefehl Nr. 12 vom 17. Juli 1940 wird der definitive Einsatz der Armee im neuen Dispositiv, dem Reduit oder der Zentralraumstellung, geregelt; es ist auf die faktische Rundumbedrohung durch die Achsenmächte abgestimmt.

In den gefährlichen Sommer 1940 fällt der historische Rütlirapport von General Guisan, durchgeführt am 25. Juli 1940. Daran nehmen alle Kommandanten bis hinunter zu den Bataillons- und Abteilungskommandanten teil. Der General wendet sich in französischer Sprache auf der Grundlage von Notizen (eine gedruckte Rede ist nicht erhalten) an seine versammelten Kader. Er ruft zum Widerstand auf und gibt bekannt,

dass starke Teile der Armee in den Zentralraum zurückverlegt werden. In der Folge dauert der Bezug des Reduits vom Juli 1940 bis zum Mai 1941, wo im Operationsbefehl Nr. 13 das Reduit als Hauptstellung bezeichnet wird. Unter einem laufenden materiellen Ausbau, auch der Logistik, verbleibt die Armee bis zum Frühjahr 1944 in dieser Alpenstellung.

Mit dem Reduit national beherrscht die Armee die Alpentransversalen, insbesondere die Gotthard- und Lötschberg-Simplon-Linie, rund um die Uhr bewacht und deren Kunstbauten zur Zerstörung vorbereitet werden. Die Eisenbahntransversalen sind von vitaler Bedeutung für die Achsenmächte und gewährleisten die sicherste Verbindung zwischen Deutschland und Italien.

Im März 1944 stimmt der General dem Operationsbefehl Nr. 18 zu, welcher den Aufmarsch West vorsieht. Mit dem Vorrücken der Alliierten in Frankreich, welche die Schweizer Grenze im September 1944 erreichen, wird die Einschliessung der Schweiz durch die Achsenmächte aufgehoben.

Der Waffenstillstand in Europa wird am 8. Mai 1945 abgeschlossen und der Aktivdienst der Schweizer Armee endet am 20. August 1945; am gleichen Tag findet die Entlassungszeremonie des Generals vor der Bundesversammlung statt.

Berichte

Einer alten Tradition entsprechend übergibt General Guisan am 24. Juni 1946 seiner Wahlbehörde, den Mitgliedern der Bundesversammlung, seinen Rechenschaftsbericht: Bericht an die Bundesversammlung über den Aktivdienst 1939 – 1945 von General Henri Guisan.
Als Beilage figurieren der Bericht des Generalstabschefs und der Sammelbericht des Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppe, des Generaladjutanten, des Chefs der Ausbildung und des Chefs des Personellen der Armee.
Die Berichterstattung des Generals weist auf Irrtümer und Mängel hin und beinhaltet Einrichtungen und Personen. Die Kritik betrifft den Stand der Rüstung, der Ausbildung und der operativen Kriegsvorbereitungen der Armee. Beanstandet werden die ungenügende Zusammenarbeit mit den zivilen Behörden, insbesondere mit dem Bundesrat. Ferner wird Kritik geäussert an der Beurteilung und Auswahl der Kader aller Stufen und an den angewendeten Ausbildungsmethoden.
Der Generalsbericht weckt einige Emotionen und wird in der Folge heftig diskutiert.

Der Rütlirapport vom 25. Juli 1940

General Henri Guisan

Sommaire

Le Général Henri Guisan a fait 33 ans de sa carrière militaire comme officer de milice jusqu'au grade de colonel. Ensuite comme commandant de division il est devenu officier instructeur. Comme commandant en chef de l'armée Suisse pendant la 2ème Guerre mondiale de 1939 à 1945, il etait l'âme de la résistance et le personnage central non seulement pour les soldats mais aussi pour les citoyens du pays. Il a bien mérité le haut respect que tout le monde lui a montré. Sa popularité était légendaire dans le meilleur sens du terme.
En 2010, 50 ans après sa mort, c'est un privilège de se rappeler du Général Guisan et de son rôle historique.

In der Folge äussert sich auch der Bundesrat zum Bericht des Generals:
Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung zum Bericht des Generals über den Aktivdienst 1939 - 1945. Vom 7. Januar 1947:
Behandelt werden darin Fragen der Kriegsvorbereitung, die Durchführung des Aktivdienstes und Probleme der künftigen Wehrordnung.
Der Bundesrat nimmt auch Stellung zu den Kritiken des Generalsberichtes. Im Schlusswort ist zu lesen: «Es ist dem General gelungen, während des ganzen Aktivdienstes ein Vertrauensverhältnis zwischen Volk und Armee zu schaffen. Die Einigkeit und Widerstandskraft unseres Volkes sind dadurch gestärkt worden.»

General Henri Guisan ist als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten in der Schweiz des 20. Jahrhunderts in unsere Geschichte eingegangen.

Oberst Roland Haudenschild

Hinweise

Mit einer Sonderausstellung wird der General im Schloss Jegenstorf geehrt, seinem letzten Kommandoposten (Oktober 1944 bis August 1945). Die Ausstellung ist geöffnet bis am 10. Oktober 2010 (www.schloss-jegenstorf.ch).

Die erste quellenmässig erarbeitete, umfassende Biographie über General Henri Guisan, welche bis heute den Massstab setzt, stammt aus der Feder des Aargauer Historikers Willi Gautschi:
Willi Gautschi, General Henri Guisan. Die schweizerische Armeeführung im Zweiten Weltkrieg, 4. durchgesehene Auflage, Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 1994.

Weitere neuere Werke über General Guisan:
Markus Somm, General Guisan. Widerstand nach Schweizerart, Stämpfli Verlag, Bern 2010.
Jean-Jacques Langendorf, Pierre Streit, Le Général Guisan et l'esprit de résistance, Editions Cabédita, Bière 2010.